

Modellflugsektion:
Manfred Dittmayer (r.) folgt
Langzeit-Obmann Georg Breiner

1952 hatte Breiner als erstes Modellflugzeug im zarten Alter von neun Jahren einen „Specht“ von der Firma Sperl. Weitere Modelle folgten, doch mit 18 Jahren trennte sich Breiner von allen seinen Flugzeugen und wandte sich anderen Themen zu.

„Ich bin dann erst später wieder zur Modellfliegerei zurückgekommen, nämlich als mich die Motorhubschrauber zu faszinieren begannen“. Er startete mit einer „Cobra“ und einem „Heli Baby.“ „Ich war einer der Modellhubschrauber-Pioniere in Österreich und habe mich auch aus technischem Interesse damit beschäftigt.“

Ein Weggefährte Breiners war dabei Josef Brennstein, übrigens der einzige Österreicher, der einmal bei einer Hubschrauber-Weltmeisterschaft einen 3. Platz erzielte.

„Hubschrauberfliegen war damals sehr mühsam“, erinnert sich Breiner. Es gab viele Probleme mit den Fernsteuerungen, die außerdem ziemlich teuer wa-

schlagskraft und seiner für manche durchaus ungewohnten zügigen Arbeitsweise erhielt er auch den Spitznamen „Turbo-Schorsch“.

„Mein persönlich größter Erfolg ist, dass die Funkfrequenz von 2,4 GHz in Österreich für den Modell-Flugsport zugelassen wurde, obwohl das Ministerium dagegen war.“ Dafür wurde im Laufe der Verhandlungen in Europa eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet. Breiner hat auf direktem Weg mitgewirkt, dass es

zu einer positiven Entscheidung kam. „Jetzt

verwenden rund 90 Prozent aller Modellflugpiloten die 2,4-GHz-Frequenz“, freut sich Breiner über seinen Erfolg.

Aero-Club-Präsident Alois Roppert würdigte in seiner Festrede bei der offiziellen Verabschiedungsfeier im Wiener Rathaus-Keller Breiners „ungemein erfolgreiches Arbeitsleben im Österreichischen Aero-Club“. Es sei fast unglaublich, was Breiner bei der Steigerung der Mitgliederzahlen erreicht habe. Seit seinem Amtsantritt stieg die Summe der Sektionsmitglieder um 6.860 auf über 12.000. Das bedeute Mehreinnahmen von 288.000 €. Von den insgesamt 59 Sportverbänden innerhalb der Bundessportorganisation (BSO) gäbe es keinen anderen mit einem solchen Plus bei den Mitgliedern.

„Ich hatte eine schöne Zeit, voller Highlights, aber auch mit Friktionen und ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es hat mir jedenfalls viel Freude gemacht, weil ich etwas dabei bewegen konnte.“ (Breiner)

Eines seiner großen Anliegen war die Flugsicherheit. 2012 gab es nur rund 30 Sachschäden, „das ist ein positives Ergebnis“. Ein Ziel war auch die Unterstützung der Vereine, beispielsweise bei der Errichtung eines Modellflugplatzes oder in der Jugendarbeit. In Österreich gibt es inzwischen rund 260 Modellflugsport-Vereine und über 250 Modell-Flugplätze.

In die Amtszeit Breiners fielen als Höhepunkte die Hubschrauber-Europameisterschaft in Wien und



ABSCHIED VOM »TURBO-SCHORSCH«

Nach 24 Jahren als Bundessektionsleiter für den Modellflugsport macht Georg Breiner nun Platz für seinen Nachfolger Manfred Dittmayer. Ein Rückblick und ein Ausblick.

TEXT UND FOTOS: MANFRED HLUMA

ren. Breiner hat „10 Hauptzahnräder verbraucht“, bis er den Hubschrauberflug beherrschte.

Der damalige Bundessektionsobmann Edwin Grill holte Breiner in die Modellflugsektion, in welcher der 69-jährige Breiner nun 29 Jahre aktiv war.

Breiner hat mit dem Modellflieger-Magazin Prop angefangen: „Ich wollte ein österreichisches Modellflugmagazin schaffen.“ Breiner lieferte Testberichte und stellte Kontakte zur Industrie her.

Ende 1988 wurde er einstimmig zum neuen Bundessektionsobmann gewählt.

In seiner Amtszeit wurden sechs Bundesgesetze für den Modellflug geändert: „Das war sehr mühsam.“ Konkret gab es zwei Änderungen des Chemikaliengesetzes (dabei ging es um Treibstoff-Fragen) und vier Änderungen im Luftfahrtgesetz, dabei ging es unter anderem um die Gewichtsgrenzen (zu Beginn lag die maximale Gewichtsobergrenze bei 5 Kilogramm) und eine zeitgemäße Anpassung der Versicherungen. Wegen der ihm eigenen Durch-

»Georg Breiner ist eine Ikone des Modellsports.«

STEFAN GRAUPNER

die „Air Olympic“ in Velden. Er selbst war regelmäßig rund um die Welt als Juror bei höchststrängigen Wettbewerben gefragt.

Stefan Graupner von der gleichnamigen Modellbaufirma würdigte Breiners Leistungen im Hinblick auf die intensive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Industrie ebenso wie seine persönlichen und fachlichen Qualifikationen mit einem Satz: „Georg Breiner ist eine Ikone des Modellsports.“

Breiner besitzt übrigens 45 selbst gebaute Modellhubschrauber und 80 Flächenflugzeuge. Außerdem nennt er eine große Sammlung an Fernsteuerungen und Motoren sein Eigen. Und er ist ein ausgewiesener Kenner der Geschichte der Modellhubschrauber, zu der er auch eine umfangreiche Bücher- und Datensammlung hat.

„Es ist mir in meinen Jahren als Sektionsobmann gelungen, ein Gremium aufzubauen, in dem alle nur eine Sprache sprechen und nur eine Intuition haben, nämlich alles für den Modellflugsport zu tun und die Sektion im Rahmen des ÖAeC als einen Dienstleister für den Modellflug zu organisieren“, resümiert Breiner. „Ich wünsche Manfred Dittmayer als meinem Nachfolger für seine Aufgabe, den Modellflug und die Vereine zu unterstützen, alles Gute und viel Erfolg.“

Und auf diesen warten einige Herausforderungen: „Es kommt ein neues Luftfahrtgesetz auf uns zu, das nach ersten Informationen deutliche Beeinträchtigungen des Modellflugsports mit sich bringt. Einer der kritischen Punkte dabei ist eine neue Gewichtsbeschränkung für Modellflugzeuge“, erklärt Dittmayer. Deshalb müsse man schon möglichst früh damit beginnen, sich an der Entstehung von Gesetzen zu beteiligen und mitzureden.

Prinzipiell will der neue Bundessektionsobmann den Modellflugsport für jeden, der sich damit beschäftigt, so problemlos wie möglich machen und das Image des Modellflugsports weiter aufwerten: „Ich will eine Gemeinschaft der Modellflieger, die sagen, es ist toll beim Aero-Club zu sein. Die teilweise noch vorhandenen Distanzen zwischen manchen Vereinen und der Sektion will Dittmayer abbauen. Dittmayer, der seit 16 Jahren das „Prop“ betreut, will mit einem neuen Marketing und mehr Öffentlichkeitsarbeit für eine neues Image der Modellflug-Sportler sorgen.

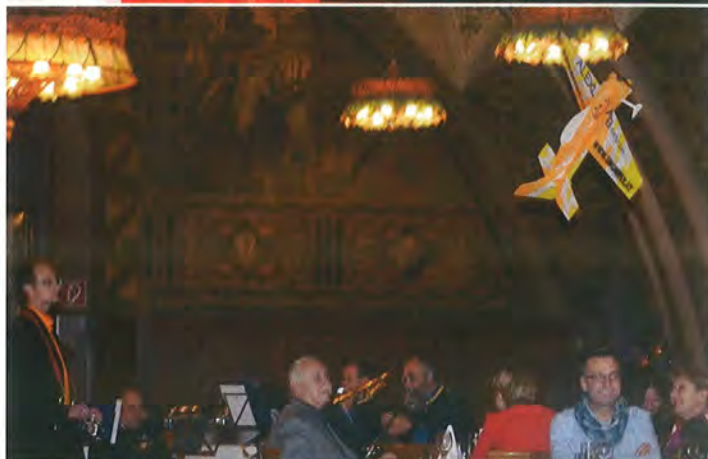
Weiters schwebt ihm eine verstärkte Förderung der nationalen und internationalen Modellflugsport-Wettbewerbe in Österreich vor und 2014 oder 2015 soll auch wieder eine Weltmeisterschaft in Österreich stattfinden.

Der Modellflugsport wurde Dittmayer fast in die Wiege gelegt, war doch sein Vater darin aktiv. Und so begann seine Fliegerkarriere im Alter von acht Jahren mit einem „Uhu-Segler“. Im Pubertätsalter hatte er sein erstes ferngesteuertes Modell. Fernsteuerungen waren damals teuer und so investierte Dittmayer später sein 1. Gehalt stolz in eine Proportional-Steuerung. In der Sektion, wohin er von Georg Breiner geholt wurde, agierte er über 20 Jahre lang als Hubschrauber-Fachreferent. Hangflüge mit Segelflugzeuge sind sein Leidenschaft, aber er schreckt auch vor Jets nicht zurück: „Ich wollte immer alle Typen fliegen können“.

Heimisch ist er beim Verein „Phönix“ in Marktgrafneusiedl und noch immer treu verbunden auch dem Lienzer Modellfliegerclub. Dittmayer hat 25 Flugzeuge selbst – aus Bausätzen – gebaut. Seit Kurzem beschäftigt er sich jedoch mit der Konstruktion von Flugzeug mittels CAD am Computerbildschirm: „Dabei interessieren mich vor allem historische Modelle aus der Zeit Ende des 2. Weltkriegs.“ Geplant ist beispielsweise der Bau einer ME112 als Impeller-Version. ■

»Ich hatte eine schöne Zeit, voller Highlights, aber auch mit Friktionen und ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge.«

GEORG BREINER



Amtsübergabe (o.): Manfred Dittmayer, Alois Roppert und Georg Breiner (v. l.)
Spektakulär: Modellflugvorführung im Rathauskeller (M.)
Gut gelaunt (u.): Doris Stefal, Manfred Dittmayer, Manfred Kunschitz,
Monika Gewessler, Alois Roppert und Jutta Krich (v. l.)